

Starke Frau im Konstanzer Kulturzentrum: Martine Metzging-Peyre. Die aus Frankreich stammende und heute in Bonn wirkende Künstlerin zeigte ihre 20 Meter langen Papierbahnen und Kleider aus Papier.

Bild: mek



Der anhaltende Kampf von Wort und Bild

Südamer
29.11.2000

Nachbemerkungen zu den Installationen von Martine Metzging-Peyre

Moderne Kunst ist nicht immer leicht zu verstehen, auch wenn sie auf den ersten Blick anspricht.

Eine einmalige Chance Zugang zu finden ist, wenn die Künstlerin selber über sich und ihre Arbeit spricht. Martine Metzging-Peyre hat im Rahmen der Reihe „Starke Frauen“ einige ihrer Arbeiten im Kulturzentrum gezeigt und erklärt.

Darunter waren etwa 20 Meter lange Schriftrollen mit Texten von Senta Trömmel-Plötz' unter dem Motto „Der Tod der Frau im Mann“.

Die Malerin und Zeichnerin ist in Frankreich geboren und hat dort ihr Kunststudium absolviert. Seit 1966 lebt sie in Bonn, seit 15 Jahren arbeitet sie in ihrem Atelier im Frauenmuseum. Ihre Arbeiten waren unter anderem im Guggenheim Museum in

KUNST

New York zu sehen.

Helena Vayhinger von der Galerie Vayhinger in Möggingen stellte die Künstlerin vor. Diese hatte Dias mit-

gebracht von früheren Arbeiten, vor allem Zeichnungen, die sie über das Thema Zwangsarbeiterinnen angefertigt hat, „Sekundenzeichnungen“ voller Ausdruckskraft.

Aus Zeichnungen, die ihr nicht stimmig erschienen, entstand die erste Installation – aus zerrissenen und verwischten Zeichnungen, aufgeklebt auf lange, dünne Papierbahnen.

Der künstlerische Umgang mit Texten hat sich allmählich entwickelt. Martine Metzging-Peyre stammt aus einer Familie, in der viel geschrieben wurde. Sie selbst aber war Legasthe-

nikerin, ihr Ausdrucksmittel war das Zeichnen. In einer Arbeit zum Thema „Friss oder stirb“ hat sie zum ersten Mal mit Schrift experimentiert.

Neuere Arbeiten sind während des Bosnienkrieges entstanden, als über die Massenvergewaltigung von Frauen berichtet wurde. Die strenge Form unterstreicht die Anklage.

Daneben zeigte sie in Konstanz ihre poetischen Kleider, Kleider aus Papier für die junge, die reife und die sterbende Sybille, in die die Künstlerin auch einen Teil ihres Lebens eingewoben hat. ULRIKE KELLER-ULLRICH